



Clara Scholz (links) bei der Pro-Umwelt-Demonstration in Wellington.

Foto: privat

Auf dass die Schneemann-Frage nie gestellt werden muss

■ **Am anderen Ende der Welt**
Clara Scholz aus Spohla berichtet von ihrem Austauschjahr in Neuseeland – hier Teil 9.

Es war Mitte März, als wir auf die Straßen von Wellington gegangen sind, um uns für die Umwelt und gegen den Klimawandel einzusetzen. Wir haben uns am Civic Square in der Nähe des Hafens gesammelt und sind dann mit guter Stimmung und selbstgebastelten Schildern zum Parlament gelaufen. Es waren sehr viele Schüler, aber auch Kleinkinder mit ihren Eltern dabei. An ein Mädchen kann ich mich besonders gut erinnern. Sie saß auf den Schultern ihres größeren Bruders und hielt ein Schild in die Luft – und zwar mit deutscher Schrift: „Opa, was ist ein Schneemann?“

Dies hat mich sehr schockiert. Als ich so alt war wie das kleine Mädchen, haben wir jedes Jahr Ende November den ersten Schneemann gebaut. Die meisten meiner Freunde hier kennen hingegen gar keinen Schnee. Unvorstellbar für mich. Und über die Jahre hat sich einiges verändert. Während damals erste Schneeflocken Ende November gefallen sind, kommt jetzt erst Ende Dezember oder Anfang Januar der erste Schnee. Klimawandel ist real und darf nicht unterschätzt oder ignoriert werden!

Umso schöner ist es, zu sehen, dass sich gerade viele junge Menschen für dieses Thema einsetzen. Am Parlament angekommen, haben einige Schüler von Grundschule bis College vor unzähligen Menschen Reden gehalten. Selbst die Organisatoren hat

es erstaunt, wie viele Leute anwesend waren. Sie meinten, sie hätten mit 150 Menschen gerechnet, wo schlussendlich Tausende teilgenommen haben.

Der Protest wurde dann mit einem gemeinsamen Picknick auf den Wiesen vor dem Parlament abgeschlossen, bei welchem Äpfel und Bananen an alle Teilnehmer verteilt wurden. Es wurde einiges bewegt und jedem wurde noch ein wenig mehr bewusst, wie wichtig es ist, unseren Planeten zu beschützen und sein Bestes zu geben, seinen „Fußabdruck“ so klein wie möglich zu halten. Sei es, öfter mit dem Fahrrad zu fahren, statt das Auto zu nehmen, Verpackungen zu vermeiden, Baumwollbeutel zu verwenden statt Plastik-Tüten oder saisonales und vor allem regionales Essen zu konsumieren statt Obst und Gemüse, das weit gereist ist.

Am besten nur ein bis zwei Mal pro Woche Fleisch zu verzehren, da das auch für uns selbst viel gesünder ist. Dann werden vielleicht die Tiere irgendwann wieder normal auf Wiesen und Feldern grasen können und nicht eingepfercht, wie es zur Zeit in der Massentierhaltung üblich ist.

■ **Zum Thema Highschool-Aufenthalt in Neuseeland** findet **am heutigen Freitag, dem 3. Mai**, am Johanneum an Hoyerswerdas Fischerstraße 5, eine Informationsveranstaltung statt. Themen sind
- 17.30-18.30 Uhr: Informationen über Auszeitmöglichkeiten in Neuseeland nach dem Abitur
- 19.00-20.00 Uhr: Informationen zu einem Schulaufenthalt in Neuseeland (3 oder 6 Monate, 1 Jahr oder länger)
Um Anmeldung wird gebeten ☎ 035725 916700 oder

mail kerstin@studynelson.com